

**Qualitätsentwicklung und Evaluation**

**Schulentwicklung**

**und empirische Bildungsforschung**

**Bildungspläne**

**Landesinstitut**

**für Schulentwicklung**



**Klassen 1/2**

**Beispiel 1**

**Beispielcurriculum für das Fach**

**Jüdische Religionslehre**

**Juli 2016**

**Bildungsplan 2016**

**Grundschule**

Inhaltsverzeichnis

[Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula I](#_Toc455135516)

[Fachspezifisches Vorwort II](#_Toc455135517)

[Der Mensch erschaffen in „Gottes Ebenbild“ 1](#_Toc455135518)

[Schabbat 3](#_Toc455135519)

[Von Chanukka über Tu Bischwat bis Purim 6](#_Toc455135520)

[Befreiung aus der Sklaverei und das Bekommen der Tora 10](#_Toc455135521)

[Tikun Olam – Wie kann ich die Welt verbessern? 12](#_Toc455135522)

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan, als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. Eine Ausnahme stellen die modernen Fremdsprachen dar, die aufgrund der fachspezifischen Architektur ihrer Pläne eine andere Spaltenkategorisierung gewählt haben. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Die verschiedenen Niveaustufen des Gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I werden in den Beispielcurricula ebenfalls berücksichtigt und mit konkreten Hinweisen zum differenzierten Vorgehen im Unterricht angereichert.

Fachspezifisches Vorwort

Dieses Beispielcurriculum zeigt auf, wie die prozessbezogenen und die inhaltsbezogenen Kompetenzen des Bildungsplans Grundschule für das Fach Jüdische Religionslehre miteinander verwoben und im Unterricht umgesetzt werden können.

Auf den Einbezug von Verweisen zu den anderen Fächern wurde zugunsten der Übersichtlichkeit verzichtet. Verknüpfungen mit anderen Fächern müssen von der Schule individuell passend ergänzt werden.

Dieses Curriculum beschreibt einen möglichen Verlauf des Bildungsgangs Jüdische Religionslehre, der das Kind in seiner Entwicklung in den Fokus stellt.

**Jüdische Religionslehre – Klassen 1 und 2**

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Der Mensch erschaffen in „Gottes Ebenbild“  ca. 10 Std. | | | | | |
| Die Schülerinnen und Schüler lernen die Schöpfungsgeschichte kennen. Sie überlegen sich die besondere Rolle des Menschen und setzten sich mit der ethischen Frage von Gut und Böse auseinander. | | | | | |
| Prozessbezogene Kompetenzen | Inhaltsbezogene Kompetenzen | | Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht | Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise | |
| Die Schülerinnen und Schüler können | | | Die Kinder lernen den Bericht zur Erschaffung der Welt (Parascha/Wochenabschnitt) Bereschit kennen.  Die Kinder erarbeiten die verschiedenen Stationen (Tag 1-6) der Erschaffung der Welt. Sie lernen den 7. Tag als einen besonderen Tag kennen. | In geeigneter Unterrichtsatmosphäre (Stuhlkreis/Gesprächsrunde) die Beschreibung zur Entstehung der Welt aus der Tora wiedergeben  Im Anschluss den Kindern Raum für Reaktionen und Fragen geben.  Selbstorganisiertes Lernen an verschiedenen Impulsstationen ermöglichen  L PG | |
| **2.1 Wahrnehmen und Darstellen**  3. religiöse Fragestellungen nachvollziehen  **2.2 Deuten**  1. religiöse Sachverhalte beschreiben | | **3.1.1. HASCHEM**  (1) Gott als Schöpfer der Welt beschreiben |
| **2.3 Urteilen**  1. biblische Szenen beschreiben und daraus religiöse und ethische Fragen entwickeln  **2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein**  2. Argumente für die eigenen Position formulieren und sich mit anderen darüber austauschen | | **3.1.1. HASCHEM**  (2) Gott als Schöpfer des Menschen beschreiben | „Der Mensch erschaffen in Gottes Ebenbild!“  Die Kinder überlegen, was die Besonderheit des Menschen ist und halten ihre Überlegungen fest(Bild/Collage). | | Die Kinder können sich über den Versuch, die Unterscheidung zwischen Menschen und Tieren zu erklären, sich beispielsweise dieser Frage nähern.  L BNE  Lernkreislauf von Erarbeiten und Reflexion für den individuellen Kompetenzerwerb bei dieser grundlegenden Frage des Religionsunterrichts berücksichtigen |
| **2.2 Deuten**  1. religiöse Sachverhalte beschreiben  **2.3 Urteilen**  3. ethische Fragen im persönlichen und gesellschaftlichen Bereich erkennen, sie miteinandervergleichen, einen eigenen Standpunkt einnehmen und Handlungsmöglichkeiten finden  **2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein**  2. Argumente für die eigenen Position formulieren und sich mit anderen darüber austauschen | | **3.1.4. HAADAM**  (1) den Menschen als Geschöpf Gottes anhand des Buches Bereschit/Genesis beschreiben | „Der Baum von Gut und Böse“  In Partnergesprächen erarbeiten die Kinder Beispiele für Gut und Böse.  Die Geschichte des Baumes von Gut und Böse wird besprochen.  Im Rollenspiel zwischen Schlange, Adam und Eva wird die Diskussion nachvollzogen. | | Anhand dieser Erzählung können die Kinder Problemstellungen entdecken, sich Wertungsmöglichkeiten überlegen und Handlungsoptionen überlegen.  Wichtig: Gut und Böse ist nicht immer gleich richtig und falsch!  Woher kommt das Böse?  Woher kommt die Schlange?  L BTV |
| **2.2 Deuten**  1. religiöse Sachverhalte beschreiben | | **3.1.2. TORA**  (1) die Inhalte der Wochenabschnitte aus dem Buch Bereschit(Erschaffung der Welt, Erschaffung des Menschen) darstellen | Die Kinder gestalten eine Ausstellung zur Erschaffung der Welt, zu den einzelnen Tagen der Schöpfung.    Den Bildern ggf. Kunstwerken werden die Toraabschnitte zugeordnet. | | Zuordnung der Schöpfungsgeschichte zur Tora herstellen  L BTV, MB |

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Schabbat  ca. 10 Std. | | | | | |
| Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die herausragende Bedeutung des Schabbats. Sie lernen die speziellen Rituale und Traditionen kennen und denken über die Unterscheidung von heilig und profan nach. | | | | | |
| Prozessbezogene Kompetenzen | Inhaltsbezogene Kompetenzen | | Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht | Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise | |
| Die Schülerinnen und Schüler können | | | **Heilig – alltäglich**  Die Kinder erarbeiten in Gruppen, wie sich ihre einzelnen Tage in der Woche unterscheiden und stellen diese vor.  Der hebräische Text Bereschit 2,1ff (Kiddusch am Freitagabend) wird vorgetragen/vorgespielt.  Wer erkennt die Melodie oder den Text?  Anhand der Übersetzung des Textes zum Kiddusch wird der Inhalt erarbeitet: Was könnte „Gott ruhte“ bedeuten? | Unterscheidung zwischen Wochenende/Werktag  Heilig/Alltäglich  Was ist heilig?  Bei der Diskussion um die Frage, was „Gott ruhte bedeutet“, könnte die Lehrkraft den Satz „ … denn an ihm ruhte Er von all Seinem Werk, das Gott geschaffen, dass es weiter wirke.“ aus dem Kiddusch in das Gespräch einbringen.  L BNE | |
| **2.1 Wahrnehmen und Darstellen**  1. eigene Fragen zu jüdischen Themen stellen  3. religiöse Fragestellungen nachvollziehen  **2.2 Deuten**  1. religiöse Sachverhalte beschreiben  **2.5 Gestalten und Handeln**  3. den Gebeten und Ritualen folgen | | **3.1.1. HASCHEM**  (3) Gott als Schöpfer des Schabbats beschreiben |
| **2.2 Deuten**  1. religiöse Sachverhalte beschreiben  **2.3 Urteilen**  2. Symbole, Traditionen und Rituale ihrem Alter entsprechend deuten  **2.5 Gestalten und Handeln**  3. den Gebeten und Ritualen folgen  4. Verständnis für den Stellenwert der Mizwot in der Alltagsgestaltung entwickeln | | **3.1.3. LUACH**  (1) die besondere Bedeutung des Schabbat beschreiben | Das Bild von einem Freitagabend -Kiddusch wird besprochen  Die Traditionen werden über die Frage: „Wie feiern wir den Schabbat?“ genannt.   * Kerzen * Kiddusch * Challot   Die Kinder gestalten einen eigenen Schabbestisch (beispielsweise mit Fimo, …). | | Es gibt Kinder, die den Freitagabend in der Familie Schabbat feiern, andere nicht. Die Heterogenität der Gruppe muss Berücksichtigung finden. |
| **2.1 Wahrnehmen und Darstellen**  3. religiöse Fragestellungen nachvollziehen  **2.2 Deuten**  1. religiöse Sachverhalte beschreiben  **2.5 Gestalten und Handeln**  3. den Gebeten und Ritualen folgen | | **3.1.3. LUACH**  (1) die besondere Bedeutung des Schabbat beschreiben | Das Havdala-Set wird vorgestellt. Die Kinder nehmen die einzelnen Gegenstände in die Hand, riechen daran und beschreiben sie.  Die Funktion und Bedeutung wird besprochen.  Die Kinder zeichnen die Gegenstände in ihr Heft und vergleichen anschließend zwischen Kiddusch und Havdala (Gemeinsamkeit/Unterschied). | | Unterscheidung Wochenende/Werktag  Heilig/Alltäglich  Havdala-Set |
| **2.3 Urteilen**  2. Symbole, Traditionen und Rituale ihrem Alter entsprechend deuten  **2.5 Gestalten und Handeln**  3. den Gebeten und Ritualen folgen | | **3.1.3. LUACH**  (5) Segenssprüche charakterisieren und wiedergeben | Gespächsimpuls:  Was ist Beten?  Was geschieht, wenn ich einen Segen spreche?  In der Partnerarbeit kombinieren die Kinder das Wortpuzzle zur Hamozibracha, kleben diese in ihr Heft und besprechen den Inhalt.  Die Kinder erklären, wann diese Bracha gesprochen wird.  Sie lernen spielerisch das Aufsagen der Bracha in Hebräisch. | | Die verschieden Segenssprüche für den Freitagabend - Kiddusch können mit den Kindern -je nach Wissensstand und Verständnis- eingeübt werden. Es ist darauf zu achten, ihnen Übersetzung und Bedeutung zu vermitteln.  Als erste Bracha könnte HAMOZI LECHEM MIN HAARETZ gelernt werden (Brot ist elementares Lebensmittel/Kinder essen oft Brot/eine kurze Bracha/wird auch am Freitagabend gesagt).  Die Kinder erlangen im Unterricht lediglich die Kompetenz eine Bracha/einen Segensspruch zu sagen. Selbstverständlich darf keine Drucksituation für das Kind entstehen, Brachot im Alltag anzuwenden. |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Von Chanukka über Tu Bischwat bis Purim  ca. 18 Stunden | | | | |
| Die Schülerinnen und Schüler lernen Jüdische Feste und Traditionen kennen. | | | | |
| Prozessbezogene Kompetenzen | Inhaltsbezogene Kompetenzen | | Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht | Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise |
| Die Schülerinnen und Schüler können | | | Chanukka  Über Bildergeschichten erschließen sich die Kinder den Hintergrund des Feiertags, die Ereignisse an Chanukka.  Die Kinder basteln ihren eigenen Chanukkaleuchter, den sie an Chanukka (fakultativ) selbst nutzen können.  Gesprächsrunde:  Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Weihnachten und Chanukka  Kennenlernen und Einüben von Chanukkaliedern | Chanukka ist ein sehr beliebter Feiertag - gerade bei Kindern. Die spannende Geschichte, die hinter diesem Fest steht, die Erzählungen von den Wundern, den schönen Traditionen wie Geschenke, leckeres Essen und das Zünden der Chanukkalichter bieten viele Anknüpfungspunkte für den Unterricht.  Falls die Klassenstärke und das sonstige Umfeld es erlaubt, könnte ein Theaterstück eingeübt werden.  L MB  Die Kinder können eigene Erfahrungen und Erlebnisse zu diesem Feiertag in den Unterricht einbringen.  Die Kinder können diesen Feiertag positiv von Weihnachten abgrenzen.  Chanukka /Weihnachten   * Christliches Umfeld: Weihnachtsmärkte; Dekoration in den Geschäften; in der Schule werden Weihnachtslieder gelernt und es gibt Adventskalender in den Klassen; Weihnachtsfeiern in den Sport oder Musikvereinen * In Familien mit verschiedenen religiösen Traditionen neben Chanukka wird auch Weihnachten gefeiert. * Weihnachten wird als säkulares Fest in der Familie gefeiert. |
| **2.1 Wahrnehmen und Darstellen**  1. eigene Fragen zu jüdischen Themen stellen  2. religiöse Phänomene erkennen  **2.2 Deuten**  2. eigene und fremde religiöse Vorstellungen unterscheiden  **2.3 Urteilen**  2. Symbole, Traditionen und Rituale ihrem Alter entsprechend deuten  **2.5 Gestalten und Handeln**  3. den Gebeten und Ritualen folgen | | **3.1.3. LUACH**  (2) folgende Feiertage und Traditionen beschreiben  - Chanukka |
| **2.1 Wahrnehmen und Darstellen**  2. religiöse Phänomene erkennen  **2.5 Gestalten und Handeln**  3. den Gebeten und Ritualen folgen | | **3.1.3. LUACH**  (5) Segenssprüche charakterisieren und wiedergeben | Brachot der Chanukkalichter über Gesang erlernen | Es ist darauf zu achten, den Kindern Übersetzung und Bedeutung der Bracha zu vermitteln.  Die Kinder erlangen im Unterricht lediglich die Kompetenz, die Bracha/den Segensspruch zu sagen. Selbstverständlich darf keine Drucksituation für das Kind entstehen, Brachot im Alltag anzuwenden. |
| **2.1 Wahrnehmen und Darstellen**  2. religiöse Phänomene erkennen  **2.2 Deuten**  1. religiöse Sachverhalte erklären  **2.3 Urteilen**  2. Symbole, Traditionen und Rituale ihrem Alter entsprechend deuten  **2.5 Gestalten und Handeln**  3. den Gebeten und Ritualen folgen | | **3.1.3. LUACH**  (2) folgende Feiertage und Traditionen beschreiben  - Tu Bischwat  **3.1.5. HAOLAM**  (2) ihre Eigenverantwortung für die Belange der Welt erkennen | Tu Bischwat:  Im Gesprächskreis die Fragen klären:  Was ist ein Geburtstag?  Wie können Geburtstage gefeiert werden?  Was man sich unter einem Geburtstag des Baumes vorstellen?  Die Bedeutung des Baumes Mensch und Umwelt festhalten:   * Baumfrüchte * Jahreszeiten * Schatten * Sauerstoff   Die Kinder können den Baum als begrenzte Ressource verstehen und sich mit der Frage auseinandersetzen:  Wie kann jeder einzelne die Umwelt schützen?  . | Veranschaulichung durch Bilder, Trockenfrüchte, …  L MB  Die Klasse kann gemeinsam einen Baum pflanzen. |
| **2.1 Wahrnehmen und Darstellen**  2. religiöse Phänomene erkennen  **2.5 Gestalten und Handeln**  3. den Gebeten und Ritualen folgen | | **3.1.3. LUACH**  (5) Segenssprüche charakterisieren und wiedergeben | Bracha/Segensspruch über Baumfrüchte | Es ist darauf zu achten, den Kindern Übersetzung und Bedeutung der Bracha zu vermitteln.  Die Kinder erlangen im Unterricht lediglich die Kompetenz die Bracha/den Segensspruch zu sagen. Selbstverständlich darf keine Drucksituation für das Kind entstehen, Brachot im Alltag anzuwenden. |
| **2.1 Wahrnehmen und Darstellen**  1. eigene Fragen zu jüdischen Themen stellen  2. religiöse Phänomene erkennen  **2.5 Gestalten und Handeln**  3. den Gebeten und Ritualen folgen | | **3.1.3. LUACH**  (2) folgende Feiertage und Traditionen beschreiben  - Purim | **Purim**  Die Kinder spielen das Memory -Spiel mit den Hauptfiguren der Purimgeschichte in Kleingruppen:  Wer sind die Personen auf den Bildern?  Die Kinder erzählen gemeinsam die Geschichte nach. Immer, wenn eine Person erwähnt wird, wird das entsprechende Memory-Plättchen hochgehalten. | Variante: Wenn Haman erwähnt wird, machen die Kinder Lärm, so wie es auch bei der Vorlesung der Megilat Esther in der Synagoge üblich ist.  Personen (Mordechai, Esther, Waschti, Haman, Achaschwerosch, Bigtan und Teres) auf Karten vorstellen  L MB |
| **2.5 Gestalten und Handeln**  1. Verantwortungsbewusstsein für die jüdische Gemeinschaft und die allgemeine Gesellschaft entwickeln  2. eigene jüdische Gestaltungsmöglichkeiten nutzen  4. Verständnis für den Stellenwert der Mizwot in der Alltagsgestaltung entwickeln | | **3.1.5. HAOLAM**  (1) wichtige Grundlagen der jüdischen Ethik nachvollziehen und die sich daraus ergebenden Verpflichtungen erkennen | Im Stuhlkreis wird darüber gesprochen, was ein Geschenk ist.  Zu welchen Anlässen erhält man Geschenke?  Welches Gefühl hat man, wenn man ein Geschenk erhält, wenn man jemanden etwas schenkt?  Die Mizwa Mischloach Manot vorstellen  Jedes Kind überlegt sich, wem es gerne Mischloach Manot überreichen möchte.  Kinder basteln Mischloach Manot. | „Das sind die Tage, an denen die Juden wieder Ruhe hatten vor ihren Feinden; es ist der Monat, in dem sich ihr **Kummer in Freude verwandelte** und ihre Trauer in Glück. Sie sollten sie als Festtage mit Essen und Trinken begehen und sich **gegenseitig beschenken**, und auch den Armen sollten sie Geschenke geben.“ – Ester, 9:20-22  Vorschlag: Für alleinstehende ältere Menschen Mischloach Manot vorbereiten und verteilen  L BNE, PG |

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Befreiung aus der Sklaverei und das Bekommen der Tora  ca. 10 Stunden | | | | | |
| Die Schülerinnen und Schüler können Inhalt und Bedeutung der Feiertage Pessach und Schawuot wiedergeben und den Zusammenhang dieser Feiertage aufzeigen. | | | | | |
| Prozessbezogene Kompetenzen | Inhaltsbezogene Kompetenzen | | Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht | Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise | |
| Die Schülerinnen und Schüler können | | | Eine Kinderhagada selbst gestalten.   * Situation der Sklaverei * Mosche * 10 Plagen * Die Sedernacht(Pessach - Maza - Maror) * Ma Nischtana * Das Wunder am Schilfmeer   Das Lied Ma Nischtana einüben | | Film: „Der Prinz von Ägypten“  Es ist darauf zu achten, den Kindern Übersetzung und Bedeutung von Ma Nischtana zu vermitteln.  L BNE |
| **2.1 Wahrnehmen und Darstellen**  1. eigene Fragen zu jüdischen Themen stellen  2. religiöse Phänomene erkennen  **2.2 euten**  1. religiöse Sachverhalte erklären  **2.3 Urteilen**  1. biblische Szenen beschreiben und daraus religiöse und ethische Fragen entwickeln  **2.5 Gestalten und Handeln**  3. den Gebeten und Ritualen folgen | | **3.1.1. HASCHEM**  (4) Gott als Befreier aus der Sklaverei in Ägypten beschreiben  **3.1.2. TORA**  (2) die Inhalte der Wochenabschnitte aus Schemot zum Auszug aus Ägypten und zum Erhalt der Tora wiedergeben |
| **2.1 Wahrnehmen und Darstellen**  1. eigene Fragen zu jüdischen Themen stellen  2. religiöse Phänomene erkennen  **2.3 Urteilen**  1. biblische Szenen beschreiben und daraus religiöse und ethische Fragen entwickeln  **2.4 Kommunizieren und DialogfähigSein**  1. ihre Erfahrungen schildern | | **3.1.1. HASCHEM**  (5) Gott als Gesetzgeber (Tora und Zehn Gebote) beschreiben  **3.1.2. TORA**  (2) die Inhalte der Wochenabschnitte aus Schemot zum Auszug aus Ägypten und zum Erhalt der Tora wiedergeben  (3) die besondere Bedeutung der Tora(Torarolle/Sefer Tora) beschreiben | Bilder eines geschlossenen Toraschranks und eines geöffneten Toraschranks besprechen  Die Kinder setzen das Puzzle aus der Tafel mit den 10 Geboten in Partnerarbeit zusammen.  Die Kinder besprechen den Inhalt der 10 Gebote. Mögliche Fragen, die gestellt werden könnten:  Wo befindet sich der Toraschrank?  Was unterscheidet den Aron Hakodesch von anderen „Schränken“? | | Bei der Auswahl der Bilder beachten, dass die Tafel mit den 10 Geboten zu sehen ist, eventuell sogar das Alef bis Hej zu erkennen ist und möglicherweise auch das „Ewige Licht“ entdeckt werden kann.  L MB  Bei geöffnetem Schrank sollte die Torarolle gut sichtbar sein mit Krone, Toramantel, Toraschild und Jad. |
| **2.1 Wahrnehmen und Darstellen**  1. eigene Fragen zu jüdischen Themen stellen  **2.3 Urteilen**  1. biblische Szenen beschreiben und daraus religiöse und ethische Fragen entwickeln  2. Symbole, Traditionen und Rituale ihrem Alter entsprechend deuten  **2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein**  1. ihre Erfahrungen schildern | | **3.1.3. LUACH**  (3) Hintergrund, Inhalt und Zusammenhang der Feiertage Pessach und Schawuot wiedergeben | Leiter/Würfelspiel vom Auszug aus Ägypten bis zum Erhalten der Tora  Den Kindern den Zusammenhang zwischen Pessach und Schawuoth verdeutlichen  Übertragung:  Notwendigkeit von persönlicher Freiheit zum Erhalt der Tora/Mizwot besprechen | | Alternative: Die Kinder malen ein Bild mit den wichtigen Stationen des Auszugs bis zum Erhalt der Tora.  Diskussion unter Berücksichtigung der Idee, dass man nur als freier Mensch sich frei für das Einhalten der Gebote entscheiden kann. |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Tikun Olam – Wie kann ich die Welt verbessern?  ca. 4 Stunden | | | | |
| Die Schülerinnen und Schüler erkennen die eigenen Möglichkeiten, die Welt positiv zu beeinflussen. Sie können sich als soziales Wesen begreifen und begreifen das Streben nach einem friedlichen Zusammenleben als ethischen Wert. | | | | |
| Prozessbezogene Kompetenzen | Inhaltsbezogene Kompetenzen | | Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht | Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise |
| Die Schülerinnen und Schüler können | | | Z E D A K A – Buchstabenpuzzle sortieren.  Was bedeutet Zedaka?  Die Kinder sammeln gemeinsam Beispiele für wohltätige Handlungen. (Spenden, Krankenbesuche, Hilfsbereitschaft, jemanden eine Freude machen). | Mitzvah Day Deutschland  Der Mitzvah Day beruht auf der Überzeugung, dass jeder - wirklich jeder - unsere Welt positiv beeinflussen kann. Das Konzept des Mitzvah Days basiert auf zentralen jüdischen Werten wie: Tikkun Olam („Verbesserung der Welt“), Tzedek („Gerechtigkeit“) und Gemilut Chassadim („Mildtätigkeit“). Juden sollen diese Werte leben und in ihrem Alltag verwirklichen. An einem festgelegten Tag im Jahr wird mit besonderen Aktionen das Augenmerk auf diese Werte gelenkt. Am Mitzvah Day versuchen wir, weltweit mit vereinten Kräften in unzähligen kleinen Aktionen die Welt ein Stück besser zu gestalten.  Gemeinsam mit der Klasse eine Projektidee entwickeln und durchführen  L BNE, PG |
| **2.2 Deuten**  4. das permanente Lernen als Selbstzweck begreifen  **2.3 Urteilen**  3. ethische Fragen im persönlichen und gesellschaftlichen Bereich erkennen, sie miteinander vergleichen, einen eigenen Standpunkt einnehmen und Handlungsmöglichkeiten finden  **2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein**  2. Argumente für die eigene Position formulieren und sich mit anderen darüber austauschen  **2.5 Gestalten und Handeln**  1. Verantwortungsbewusstsein für die jüdische Gemeinschaft und die allgemeine Gesellschaft entwickeln  4. Verständnis für den Stellenwert der Mizwot in der Alltagsgestaltung entwickeln | | **3.1.5.HAOLAM**  (1) wichtige Grundlagen der jüdischen Ethik nachvollziehen und die sich daraus ergebenden Verpflichtungen erkennen(Zedaka, Schutz des Fremden) |